

Kaiser – Reich – Stadt. Die Kaiserburg Nürnberg
13. Juli – 10. November 2013 · Täglich 9 – 18 Uhr
www.kaiserburg-nuernberg.de

Eine Ausstellung der Bayerischen Schlösserverwaltung
in Zusammenarbeit mit den Museen der Stadt Nürnberg
und dem Germanischen Nationalmuseum

EINTRITTSPREISE

Ausstellung in Palas und Kemenate

5,50 Euro (regulär) · 4,50 Euro (ermäßigt, auch Gruppen ab 15 Personen)

Brunnenvorführung und Panorama auf dem Sinwellturm

3,50 Euro (regulär) · 2,50 Euro (ermäßigt)

Gesamtkarte

7,- Euro (regulär) · 6,- Euro (ermäßigt)

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren erhalten freien Eintritt.

Audioguide für die Ausstellung

2,- Euro pro Person

Führungen durch die Ausstellung

Turnusführungen: 2,- Euro pro Person zzgl. Eintritt

Gruppen (bis 23 Personen): 45,- Euro zzgl. Eintritt

jede weitere Person: 2,- Euro zzgl. Eintritt; max. Gruppengröße: 30 Personen

Anmeldung für Gruppenführungen

bis 28. Juni 2013: Tel. (0 89) 1 79 08-163, Fax (0 89) 1 79 08-308

E-Mail: ausstellung.kaiserburg@bsv.bayern.de

ab 1. Juli 2013: Tel. (09 11) 24 46 59-119, Fax (09 11) 24 46 59-123

Auch Gruppen, die keine Führung buchen wollen,

werden um frühzeitige Anmeldung gebeten.

Anfahrt

Auf der Burg gibt es keine Besucherparkplätze.

Anfahrt mit U-Bahn bis „Lorenzkirche“ oder Tram 4 bis „Tiergärtnerort“

Ausstellungsräume z. T. nur über Treppen erreichbar

Ausstellungsort

Kaiserburg Nürnberg

Auf der Burg 13

90403 Nürnberg

Tel. (09 11) 24 46 59-0

Fax (09 11) 24 46 59-300

Veranstalter

Bayerische Schlösserverwaltung

Postfach 20 20 63

80020 München

Tel. (0 89) 1 79 08-0

Fax (0 89) 1 79 08-190

info@bsv.bayern.de

www.schloesser.bayern.de



**Kriegszerstörungen in
Vor- und Hauptburg · 1946**
Nürnberg, Stadtarchiv



**Blick auf die Vorburg mit
Brunnenhaus und Sinwellturm**



**Blick in die Ausstellungsräume
in der Kemenate**

SINWELLTUM UND TIEFER BRUNNEN

Der Sinwellturm – weithin sichtbarer Rundturm in der Vorburg – diente als Bergfried Wehr- und Statuszwecken. Erbaut im späten 13. Jahrhundert, erhielt der schlanke Turm in den 1560er-Jahren ein weiteres Geschoss mit weit auskragender Plattform und Renaissancehelm. Die Aussicht auf Burg und Altstadt, verbunden mit Aufnahmen aus der Zeit vor und nach dem Zweiten Weltkrieg, macht das Verhältnis von Zerstörung und Rekonstruktion bewusst.

Der Tiefe Brunnen im Zentrum der Vorburg entstand als autonome Wasserversorgung der Burg sicher schon in einer frühen Bauphase. Sein Schacht ist fast 50 Meter tief in den Burgfels getrieben, eine Tiefe, die mit einer Kamerafahrt und einer anschaulichen Führung nachvollzogen werden kann.



**Albrecht Dürer:
Maria mit dem Kind an der Mauer · 1514**
Nürnberg, Albrecht-Dürer-Haus-Stiftung

KEMENATE: KAISERBURG-MUSEUM

Das Germanische Nationalmuseum ist das größte kulturhistorische Museum des deutschen Sprachraums und besitzt eine der bedeutendsten Waffensammlungen Deutschlands. In seiner Außenstelle „Kaiserburg-Museum“ präsentiert es zahlreiche Originale aus diesem Fundus.


Die Sammlung bietet Einblicke in die technik- und kulturgeschichtliche Entwicklung und Bedeutung der historischen Waffe vom 12. bis ins 19. Jahrhundert – wie sie nicht nur auf Burgen Verwendung fanden. Begleitet werden die waffengeschichtlichen Einblicke von realen Fensteransichten auf Burgumgebung und Stadtumland. Hier, im hochgelegenen Wohnbau der Kaiserburg, lassen sich hervorragend Sichtbezüge zur Alltagsgeschichte um die Burg herstellen, wie auch zu weltgeschichtlichen Ereignissen am Horizont.

Anmeldung für Führungen durch die Waffensammlung des Germanischen Nationalmuseums:

Kunst- und Kulturpädagogisches
Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)
Kartäusergasse 1, 90402 Nürnberg
Abteilung I Schulen: Tel. (09 11) 13 31-241
Abteilung II Erwachsene und Familien:
Tel. (09 11) 13 31-238

**Reiterharnisch, vermutlich aus
dem Nürnberger Zeughaus · 1470/80**
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum



 Bayerische
Schlösserverwaltung

Kaiser Reich Stadt

Die Kaiserburg Nürnberg
13.07. – 10.11.2013



Eine Ausstellung der Bayerischen Schlösserverwaltung in Kooperation mit
den Museen der Stadt Nürnberg und dem Germanischen Nationalmuseum



Blick auf die Kaiserburg von Süden mit Palas, Heidenturm und Sinwellturm



Oberkapelle · Blick zum Chor um 1200



Siegel der Goldenen Bulle München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv



Kaiser Ludwig der Bayer · 1340 · Abguss des Reliefs aus dem Nürnberger Rathausaal München, Bayerisches Nationalmuseum



Die Reichskrone (Nachbildung) Nürnberg, Altstadtfreunde e.V.



Albrecht Dürer (Werkstatt): Bildnis Kaiser Sigismund · um 1514 Berlin, Deutsches Historisches Museum

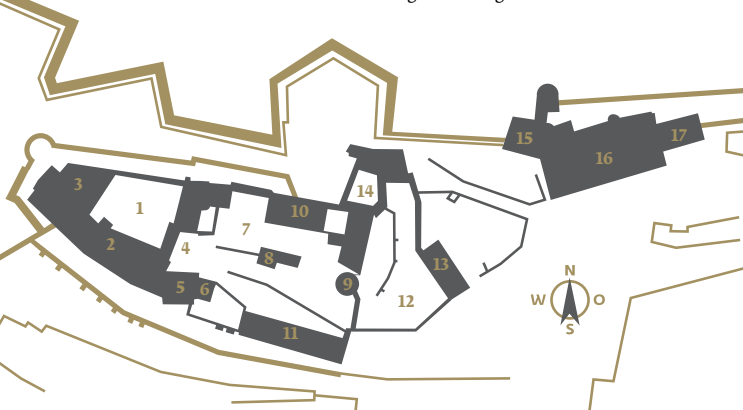
DIE KAISERBURG NÜRNBERG

Die Nürnberger Burg war im Mittelalter eine der bedeutendsten Kaiserpfalzen des Heiligen Römischen Reichs. Über Jahrhunderte stand sie im Zentrum europäischer Geschichte, war sicherer Stützpunkt und repräsentatives Absteigequartier des Reichsoberhauptes. Unter den Staufern und ihren Nachfolgern über älteren Bauten errichtet, ist die ausgedehnte Burganlage als Wahrzeichen Nürnbergs weltberühmt.

Die Sonderausstellung „Kaiser – Reich – Stadt“ mit ihrem Rundgang durch die historischen Räume der Kaiserburg fragt nach der Funktionsweise des Alten Reichs. Sie zeigt wertvolle Leihgaben und eindruckliche Inszenierungen am authentischen Ort und macht die Glanzzeit Nürnbergs und die einzigartige Geschichte der Burg vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert erlebbar.

Grundriss der Kaiserburg

- | | | |
|-------------------|------------------------|---------------------|
| 1 Innerer Burghof | 7 Vorhof | 12 Freierung |
| 2 Palas | 8 Tiefer Brunnen | 13 Walburgiskapelle |
| 3 Kemenate | 9 Sinwellturm | 14 Vestnertor |
| 4 Inneres Burgtor | 10 Sekretariatsgebäude | 15 Fünfeckturm |
| 5 Kaiserkapelle | 11 Himmelsstallung | 16 Kaiserstallung |
| 6 Heidenturm | | 17 Luginsland |



DOPPELKAPELLE UND PALAS

Die romanische Kaiserkapelle ist der kunsthistorisch bedeutendste Teil der Kaiserburg. Sie entstand um 1200 im Zusammenhang mit dem Palas. Dieser umfasst einen Saalbau mit zwei übereinanderliegenden Sälen sowie einen Wohntrakt mit mehreren Gemächern. Palas und Doppelkapelle wurden geschickt dem unregelmäßigen Felsrelief angepasst. Für Doppelkapellen charakteristisch sind zwei übereinanderliegende, grundrissgleiche Kapellen, die durch eine Öffnung im Zentrum verbunden sein können. Die Herrscherempore – eine Besonderheit der Nürnberger Doppelkapelle – erlaubte dem Reichsoberhaupt den direkten Zugang vom oberen Saal und den Kaisergemächern des Palas und gleichzeitig die Distanzierung vom Hofstaat. 1520 wurde hier ein beheizbares Oratorium für Kaiser Karl V. eingebaut.



Oberkapelle Blick zur Kaiserempore



Unterkapelle Adlerkapitell

KAISER UND REICH

Das Heilige Römische Reich sah sich seit Karl dem Großen in der Tradition der christlich-römischen Antike. Es war eine Wahlmonarchie – sein Oberhaupt wurde von den Kurfürsten gewählt. 1356 schrieb die unter Karl IV. erlassene „Goldene Bulle“ das Kurfürstenkollegium als exklusiven Kreis der Königswähler fest und stärkte damit die Stellung der Kurfürsten als „Säulen des Reichs“. Dieses zum Teil in Nürnberg entstandene „Grundgesetz“ hatte bis zum Ende des Reichs 1806 Bestand. Durch die Bestimmung, jeder neu gewählte Herrscher müsse seinen ersten Hoftag in Nürnberg abhalten, wurde Nürnberg zu einem der Zentren des Reichs – neben Frankfurt am Main als Ort der Königswahl und Aachen als Ort der Königskrönung. Die meisten römisch-deutschen Könige wurden zu Kaisern gekrönt und erlangten so die höchste weltliche Herrscherwürde.



Reichsapfel (Nachbildung) Nürnberg, Altstadtfreunde e.V.

Dose mit staufischem Adler-Kameo · um 1230 Residenz München, Schatzkammer

Tafelaufsatz in Schiffchenform 1. Viertel 17. Jahrhundert Innsbruck, Schloss Ambras

KAISER UND STADT

Nürnberg war im Spätmittelalter eines der größten und bestorganisierten Gemeinwesen in Europa. Daher bot es als zeitweilige „Reichshauptstadt“ einen idealen Schauplatz für die Selbstdarstellung des Reichs und seiner Herrscher. Besondere Vorrechte als unmittelbare Reichsstadt brachten aber auch kostspielige Verpflichtungen mit sich. 1423 bestimmte Kaiser Sigismund Nürnberg zum Aufbewahrungsort der Reichskleinodien. Die Annahme der Reformation 1524 führte zur Entfremdung zwischen der protestantischen Stadt und den katholischen Kaisern. Die Ausstellung zeigt das von Privilegien und Verpflichtungen geprägte Zusammenspiel von Herrscher und Stadt.



Hans Baier: Modell der Stadt Nürnberg · 1540 München, Bayerisches Nationalmuseum